



Grußwort des Präsidenten.....	2
Neues Mitglied für die PJP Arbeitsgruppe	4
Anstehende Opera Out Of Opera Events- Pamplona und Salzburg	4
Führung und Organisation der Lehre an Europäischen Universitäten (LOTUS)	5
METRIC Intensivprogramm - Tallinn, 22. -26. Januar 2020	5
Konferenz "Doctors in Performance" - 02.-04. September 2020, Tallinn, Estland	6
REMA, Alte Musik in Europa - Call für junge Ensembles	8
MusiQuE wurde vom 10. - 11. Februar von einem externen Gutachtergremium besucht	9

Grußwort des Präsidenten

Gratulation an MusiQuE

diesen Februar-Newsletter möchte ich unserer Partnerorganisation [MusiQuE - Music Quality Enhancement](#) widmen, die gerade von einem externen Prüfungsgremium begutachtet wurde. MusiQuE führt eine wachsende Anzahl an institutionellen und Programm-Begutachtungen durch und ergänzt die AEC so in der Arbeit zur Qualitätssicherung im Bereich der musikalischen Hochschulbildung in Europa und darüber hinaus. Beide Organisationen haben nun ein Kooperationspapier erarbeitet, welches diese Komplementarität erläutert und die gemeinsame Arbeit beleuchtet.

Herzlichen Glückwunsch MusiQue - für fünf erfolgreiche Jahre als Europäische externe Evaluationsagentur für Musik. Wir hoffen, dass die Registrierung am Europäischen Register für Qualitätssicherung in der Hochschulbildung (EQAR) als Ergebniss dieses Evaluationsprozesses verlängert wird!

Eirik Birkeland

AEC Präsident

Aktuelles zur Interessenvertretung der AEC

Artistic Research und Frascati Manual

Forschung, insbesondere Künstlerische Forschung, bleibt ein heißes Thema für die europäischen Kunsthochschulen. Auf der einen Seite sollen und wollen die Hochschulen Forschung betreiben und müssen in vielen Ländern auch nachweisen, dass die Lehre, die sie anbieten, forschungsbasiert ist. Auf der anderen Seite ist eine Anerkennung der Gleichwertigkeit künstlerischer Forschung mit geistes-, natur- oder sozialwissenschaftlicher Forschung nach wie vor nicht selbstverständlich. Vor allem dort, wo nationale Gesetzgebungen eine Anerkennung der Gleichwertigkeit künstlerischer Forschung nicht explizit vorsehen, tun sich auch viele Einrichtungen der Forschungsförderung schwer damit entsprechende Forschungsprojekte finanziell zu unterstützen oder die notwendige Forschungsinfrastruktur bereitzustellen.

Fragt man nach, warum das so ist, so berufen sich viele aus das so genannte [Frascati Manual](#), eine Art Handbuch, welches von Statistikern, Wissenschaftlern und Politikern weltweit als Orientierungsrahmen für die Festsetzung von Forschungsrichtlinien genutzt wird. Das Frascati Manual erschien erstmals im Jahre 1963 und wird seither unter der Aufsicht der [OECD](#) (Organisation for Economic Co-operation and Development) von einer

ständigen Arbeitsgruppe regelmäßig aktualisiert. In seiner jüngsten, [im Jahre 2015 erschienenen Auflage](#) findet sich zum ersten Mal überhaupt ein Abschnitt über die Rolle der Forschung in den Künsten, der zwar gut gemeint ist, in seinen Eckpunkten aber unklar bleibt: Die Unterscheidung zwischen "Forschung für die Kunst" und "Forschung über die Kunst" (Abschnitt 2.6) lässt offen, ob das, was in der Gemeinde der Forschenden unter künstlerischer Forschung verstanden wird, die fünf Grundkriterien erfüllt (Abschnitt 1.33), die erfüllt sein müssen, um im Sinne der OECD als förderungswürdige Forschung anerkannt werden zu können. Die Uneindeutigkeit der Formulierungen zur Rolle der Forschung in der Kunst im Frascati Manual ist wesentlich der Tatsache geschuldet, dass es den wichtigsten Akteuren im Bereich der künstlerischen Forschung nicht gelungen ist, im Vorfeld des Erscheinens der 2015er-Ausgabe des Frascati Manuals mit einer Stimme zu sprechen.

Dieses Versäumnis sollte sich nicht wiederholen. Die AEC hat daher vor einem Jahr die Initiative ergriffen, um alle wichtigen Akteure zusammenzubringen, die im Bereich der künstlerischen Forschung tätig sind. Ein erstes Treffen mit Vertretern aller Kunstdisziplinen (einschließlich Medien, Architektur und Design) fand im August 2019 in Wien statt. Inzwischen konnte man sich auf Eckpunkte eines gemeinsamen Papiers einigen, und es haben auch schon erste Gespräche mit Vertretern der OECD-Arbeitsgruppe stattgefunden. Nun ziehen Verbände wie unter anderem [SAR](#) (Society for Artistic Research), [Cilect](#) (Centre International de Liaison des Ecoles de Cinéma et de Télévision), [ELIA](#) (European League of Institutes of the Arts), [Cumulus](#) (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media) und [EAAE](#) (European Association for Architectural Education) gemeinsam mit AEC an einem Strang, um für eine längst überfällige Aufnahme Künstlerischer Forschung als eigenständige Kunstdisziplin in den Katalog der OECD zu kämpfen.

Die neue Europäische Kommission

Im November traten die neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments ihre Tätigkeit an, und im Dezember war es endlich so weit, dass auch die neuen Kommissarinnen und Kommissare ihre Ernennungsurkunden entgegennehmen und ihre Arbeit aufnehmen konnten. Trotzdem dauerte es noch einige Wochen bis sich alles geordnet hatte und Aktivitäten auch für Außenstehende wahrnehmbar wurden. Die Verabschiedung der britischen Abgeordneten fiel in diesen Zeitraum und hat sicher nicht zur Beschleunigung des Eingewöhnungsprozesses beigetragen.

Wie dem auch sei, seit Ende Januar / Anfang Februar hat man das Gefühl, dass der Parlamentsbetrieb seine normale Betriebstemperatur erreicht hat. Auffallend ist die große Zahl junger Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die sich gerade im Kulturbereich

tummeln und mit frischen Initiativen auf sich aufmerksam machen (zum Beispiel mit einem Hearing zur Bedrohung der Freiheit der Kunst oder dem Beitrag der Kultur zum Kampf gegen den Klimawandel). Auch die Arbeit der neuen Kommissarin des für uns zuständigen Ressorts für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, Mariya Gabriel, hinterlassen erste Spuren. [Mariya Gabriel](#) eilt der Ruf voraus ein Arbeitstier zu sein, stets gut informiert und mit der Gabe des Zuhörens ausgestattet. Noch ist es zu früh, um über greifbare Ergebnisse zu berichten, aber alles in allem geben die ersten wahrnehmbaren Zeichen Anlass für verhaltenen Optimismus.

Neues Mitglied für die PJP Arbeitsgruppe

Die [Arbeitsgruppe der Pop and Jazz Platform \(PJP\)](#) kann mit Anna Uhuru vom Leeds College of Music (Vereinigtes Königreich) ein neues Mitglied willkommen heißen. Diese Nachricht wurde der PJP Community bereits am 08. Februar während der Abschlussitzung des letzten [PJP Platform Meeting in Gent, Belgien](#) mitgeteilt. Annas Willkommensbotschaft ist [hier](#) für die AEC Community verfügbar.

Anna wird **Hannie van Veldhoven** (HKU Utrechts Conservatorium, Utrecht) ersetzen, die nach vielen erfolgreichen Jahren voll gewinnbringender und ausgezeichneter Zusammenarbeit von der Arbeitsgruppe zurücktritt. Die AEC und die Mitglieder der Arbeitsgruppe danken Hannie von Herzen für ihr Engagement und ihre Professionalität und wünschen ihr für ihre weitere berufliche Laufbahn alles Gute.

Anstehende Opera Out Of Opera Events- Pamplona und Salzburg

Im Kontext des Musikvermittlungsprojekts Opera Out Of Opera fanden im September 2019 drei Aufführungen in Rom und Athen statt. Die Events hatten eine hohe Beteiligung sowohl in durch Besucher vor Ort als auch Streaming-Zuschauer, was den Erfolg des Projekts unterstreicht.

In den kommenden Wochen werden zwei weitere Aufführungen in Pamplona und Salzburg stattfinden:

- 29. Februar 2020, 20:00 Uhr- Sala de Exposiciones de Baluarte, Pamplona
- 07. März 2020, 15:30 Uhr- Europark, Salzburg

Schauen Sie sich die bisherigen Aufführungen in Rom und Athen an und verpassen Sie auf keinen Fall die Aufführungen in Pamplona und Salzburg!

- [Aufführung am Flughafen Fiumicino, Rom](#) - 06. September 2019
- [Aufführung am Santa Cecilia Conservatoire, Rom](#) - 07. September 2019
- [Aufführung in Athen, seaside](#) - 20. September 2019

Führung und Organisation der Lehre an Europäischen Universitäten (LOTUS)

Die Europäische Kommission hat dem Projekt Führung und Organisation der Lehre an Europäischen Universitäten (Leadership and Organisation for Teaching at European Universities / LOTUS) die Förderung zugesagt.

Das LOTUS Projekt wird gemeinsam von der European University Association (EUA) und der Irish Universities Association (IUA), dem Finnischen Ministerium für Bildung und Kultur, der Wirtschaftsuniversität Wien, der European Students' Union (ESU) und der European Association of Institutions in Higher Education (EURASHE) geleitet. Die AEC ist als Partner involviert.

Das Projekt zielt darauf ab, ein Programm für den Aufbau von Strukturen im Bereich Lernen&Lehren (L&L) für strategisches Change Management zu entwickeln, welches hauptsächlich an VizedirektorInnen gerichtet ist, die für den Bereich L&L zuständig sind. Es unterstreicht die Bedeutung sowohl einer starken Führung als auch von partizipativen Ansätzen für eine erfolgversprechende Umsetzung von L&L-Strategien. Mitarbeiter müssen dabei ebenso wie Studierende und die gesamte Institution eingebunden sein. Da Projekt soll auch der Förderung des inneruniversitären Austauschs und der Zusammenarbeit dienen. Untersucht wird, wie Netzwerke der Hochschulbildung und L&L-Organisationen funktionieren und wie Regierungen diese unterstützen können.

Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren und dauert von April 2020 bis April 2022.

METRIC Intensivprogramm - Tallinn, 22. -26. Januar 2020

Die vierte Ausgabe des **METRIC Intensivprogramms** (IP) fand vom 22. - 26. Januar in Tallinn statt.

Dieses Intensivprogramm ist Teil von **METRIC** (Modernizing European Higher Music Education Through Improvisation / Modernisierung der Europäischen musikalischen Hochschulbildung durch Improvisation): einem gemeinschaftlichen Projekt von diversen Hochschulen, die alle AEC Mitglieder sind, welches sich auf Lehrplanentwicklung und

intensive Kooperation im Bereich Improvisation in der musikalischen Hochschulbildung fokussiert.

Gastgeber für das METRIC IP 2020 war die [Estonian Academy of Music and Theatre](#) in Tallinn. Das Programm füllte fünf volle Tage mit **Workshops und Masterklassen zum Thema Improvisation** aus. Das IP zog über 30 LehrerInnen und 50 Studierende an, die hier zusammenarbeiteten und improvisierten.

Das Hauptthema dieser Ausgabe des IP war **Cross-Art**: denn die Teilnehmenden setzten sich sowohl aus **MusikerInnen** als auch aus **Drama- und Tanzstudierenden sowie aus Lehrenden** zusammen. Diese interdisziplinäre Herangehensweise eröffnete die Chance, dass Musikstudierende ihren Horizont erweitern und Improvisation aus verschiedenen Perspektiven heraus kennenlernen konnten.

Die Studierenden wurden in vier Gruppen aufgeteilt - alle Gruppen fanden sich jeden Morgen zusammen und arbeiteten mit den ihnen zugewiesenen Lehrenden, um bis ins Detail solche Konzepte und Strategien zu besprechen und zu untersuchen, die mit Improvisation in Verbindung stehen. Nachmittags konnten die Studierenden an verschiedenen Meisterkursen teilnehmen, die der Vertiefung spezifischer Themen gewidmet waren.

In den **abendlichen Konzerten** wurden die während der Meisterkurse untersuchten Techniken dann angewendet, Studierende und Lehrende fanden sich in unterschiedlichen Ensembles zusammen und improvisierten Stücke - in freier Form oder tonalen Aufführungen -, an denen sowohl MusikerInnen, SchauspielerInnen als auch TänzerInnen mitwirkten.

Am letzten Tag teilten die TeilnehmerInnen während der Evaluierungssession ihr Feedback mit: das IP war für sie eine sehr bereichernde Erfahrung und eine großartige Möglichkeit, um neue Methoden des Spielens und Komponierens durch Improvisation zu erkunden.

Konferenz "Doctors in Performance" - 02.-04. September 2020, Tallinn, Estland

Die [Estonian Academy of Music and Theatre](#) lädt künstlerisch Forschende auf Doktor- und Post-Doc Level ein, an der Veranstaltung **“Doctors in Performance”** teilzunehmen. Die vierte Festivalkonferenz für musikalische Interpretation und künstlerische Forschung wird vom **02.-04. September 2020 in Tallin, Estland** stattfinden.

Die Konferenz wird am brandneuen und mit dem neuesten Stand der Technik ausgestatteten Bühnenkomplex der Estnischen Akademie für Musik und Theater

stattfinden, der 2019 zum hundertsten Geburtstag der Akademie eingeweiht wurde. Potentielle TeilnehmerInnen sind eingeladen, ein **Papier für eine Präsentation zu einschlägigen Themen der künstlerischen Forschung** einzureichen. Die Konferenzsprache ist Englisch und der Text des eingereichten Abstracts sollte 500 Worte nicht überschreiten. Bitte beachten Sie, dass sich alle BewerberInnen zur Konferenz registrieren müssen. **Die Registrierung wird nach dem Auswahlverfahren am 16. Mai 2020 geöffnet.**

Mögliche Formate für Präsentationen sind **Konzert, Gesprächskonzert und Paper Presentation:**

- **EIN KONZERT** ist eine musikalische Aufführung (Solo oder Kammermusik), die mindestens 40 Minuten dauert (inklusive einer 10-minütigen Darlegung des Forschungsprojekts als Einleitung). Weiterhin sollen 10 Minuten für Fragen und Anmerkungen eingeräumt werden. Es wird erwartet, dass sich die aufgeführte Musik eng auf die Doktorarbeit oder die aktuelle Forschung bezieht, oder diese einschließt. Die Einreichung für ein Konzert muss ein 15-minütiges Video beinhalten, welches entweder via Link zu einer Cloud-Plattform (wie Google Drive oder ähnliches), oder via URL-Link abgerufen werden kann. Bewerbungen, die keinen solchen Cloud- oder URL-Link enthalten, werden nicht akzeptiert. Das eingereichte Video darf nicht älter als sechs Monate sein.
- **EIN GESPRÄCHSKONZERT** dauert 40 Minuten, zuzüglich 10 Minuten für Fragen und Anmerkungen. Es wird erwartet, dass sich die aufgeführte Musik eng auf die Doktorarbeit oder die aktuelle Forschung bezieht, oder diese einschließt. Bewerbungen für ein Gesprächskonzert müssen ein bis zu 15-minütiges Video beinhalten, sofern das Gesprächskonzert einen Konzertanteil enthält. Andernfalls ist ein Abstract ausreichend. Das Video soll ein Auszug aus dem auf der Konferenz aufzuführenden Programm sein, oder sich auf dieses Thema beziehen. Das eingereichte Video darf nicht älter als sechs Monate sein.
- **EINE PAPER PRESENTATION** soll die künstlerische Forschung widerspiegeln und nicht länger als 20 Minuten dauern, zuzüglich 10 Minuten für Fragen und Anmerkungen.

Die Deadline zur Einreichung der Abstracts ist der 01. April 2020. Bitte reichen Sie Ihr Abstract via [online Registrierungsformular](#) ein.

Alle Bewerbungen werden durch die OrganisatorInnen der Konferenz basierend auf der Qualität der Forschung und/oder Aufführung bewertet. Paper Presentations werden **bis zum 15. Mai 2020 ausgewählt**.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte <http://dip2020.eu/> oder dip@eamt.ee.

REMA, Alte Musik in Europa - Call für junge Ensembles

REMA - **Alte Musik in Europa** ist das repräsentiert als Netzwerk die Alte Musik in Europa. Ziel der Arbeit diese Netzwerks ist es, den Austausch von Wissen, Information und Kooperation im Bereich der Alten Musik zu Gunsten seiner Mitglieder zu fördern.

Alle zwei Jahre organisiert REMA einen "Showcase" für junge MusikerInnen, die im Bereich der Alten Musik aktiv sind. Dieser bietet den jungen MusikerInnen die einzigartige Möglichkeit, sich einer breiten Auswahl an Förderern der Alten Musik zu präsentieren.

Der nächste Showcase findet am **20. und 21. November 2020** am BOZAR, Brüssel (Belgien) während des Early Music Summit statt, der von REMA organisiert wird.

Unter dem Titel "Our Future Past: Early Music in Context" ("Unsere zukünftige Vergangenheit: Alte Musik im Kontext") wird die Konferenz eine Herangehensweise zur Alten Musik suchen und einen kritischen Blick auf den aktuellen Stand und die Zukunft der Alten Musik werfen, dies alles unter Berücksichtigung von Fragen der Aufführung, der Lehre, der Forschung, des Instrumentenbaus, der Musikwissenschaft und von Konzertveranstaltungen.

In diese Konferenz ist der **Call** eingebettet, der sich an junge Ensembles richtet, die im Bereich der Alten Musik aktiv sind, um am 20. und 21. November 2020 einen Showcase aufzuführen.

Das Publikum dieses Showcase wird sich aus den internationalen TeilnehmerInnen der Konferenz zusammensetzen, bestehend aus DirektorInnen von Festivals für Alte Musik und anderen Fachrichtungen, VertreterInnen von Musikhochschulen und KonzertveranstalterInnen, aus Musikforschenden, MusikwissenschaftlerInnen, InstrumentenbauerInnen, HerausgeberInnen, VerlegerInnen, MusikmanagerInnen, MedienvertreterInnen, Studierenden sowie der allgemeinen Öffentlichkeit.

Um sich für den Showcase zu bewerben, gehen Sie bitte auf die REMA Website. Die **Deadline für Bewerbungen ist der 10. März 2020**.

MusiQuE wurde vom 10. - 11. Februar von einem externen Gutachtergremium besucht

Um die Registrierung im [Europäischen Register für Qualitätssicherung in der Hochschulbildung \(EQAR\)](#) aufrechtzuerhalten, durchläuft [MusiQuE](#) gerade einen externen Evaluationsprozess, dem die [Standards und Richtlinien der Qualitätssicherung in der Europäischen Hochschulbildung \(ESG\)](#) zu Grunde liegen.

Nach der Erstellung eines Selbstevaluationsberichts im Dezember 2019, wurde [MusiQuE](#) vom 10.-11. Februar 2020 von einem externen Gutachtergremium besucht, das sich wie folgt zusammensetzte:

- **Mark Wait** (Vorsitz), Dekan, Blair School of Music, Vanderbilt University, USA
- **Rico Gubler**, Präsident, Musikhochschule Lübeck, Deutschland
- **Norma Ryan**, Berater für Hochschulbildung, Irland
- **Oliver Vettori**, Dekan für Akkreditierung und Qualitätsmanagement, Wirtschaftsuniversität Wien, Österreich
- **Mirela Matei**, Doktorantin, National University of Music Bucharest, Rumänien
- **Pieter-Jan Van de Velde** (Sekretär), unabhängiger Berater für Qualitätssicherung, Belgien

Das Gutachtergremium befragte VertreterInnen von Institutionen und Programmen, die durch [MusiQuE](#) selbst begutachtet worden waren, eine Gruppe von GutacherInnen von [MusiQuE](#), VertreterInnen von Akkreditierungsagenturen, die mit [MusiQuE](#) zusammengearbeitet haben, sowie VertreterInnen der drei Partnerorganisationen von [MusiQuE](#): der AEC, der European Music School Union (EMU) and Pearle* - Live Performance Europe.

Das Gutachtergremium unterstrich sodann die beeindruckenden Erfolge von [MusiQuE](#), die im kurzen Zeitraum seit der Gründung im Oktober 2014 erreicht werden konnten und betonte, wie sehr [MusiQuE](#) durch seine Prozesse den Musikinstitutionen und Programmen geholfen hat.

[MusiQuE](#) wurde insbesondere für seine **Critical Friend Reviews** gelobt, die sich als nützliche, hilfreiche, kreative und produktive Herangehensweise bewährt haben sowie für die Aufmerksamkeit, welche dem Aspekt des **studierendenzentrischen Lernens** und der **Auswahl und Weiterbildung von GutachterInnen** entgegengebracht wird.

Das Gutachtergremium sprach darüber hinaus Empfehlungen aus zur Weiterentwicklung von **Folgemaßnahmen**, zur Überarbeitung der Beschwerderegelungen, der spezifischen **Zielsetzungen in der operativen Planung** und dem Aufbau einer **langfristigen finanziellen Nachhaltigkeit**.

Nächste Schritte

Das Gutachtergremium wird nun den Evaluationsbericht erstellen und diesen MusiQuE in einigen Monaten zukommen lassen. Das EQAR Komitee wird daraufhin MusiQuEs erneute Bewerbung auf Basis dieses Berichts sowie auf MusiQuEs eigener Dokumentation zu Selbstevaluation bewerten.